

Medienmitteilung vom 13. Januar 2020

NAB Finanzanlass 2020

Aktien als unverzichtbarer Ertragsbringer im Negativzinsumfeld

Beim traditionellen Finanzanlass der NEUEN AARGAUER BANK (NAB) stand der Ausblick auf die Finanzmärkte 2020 durch NAB-Chefökonom Philipp Knecht im Mittelpunkt. Der ehemalige Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck referierte zum Thema «Verantwortung und Toleranz in der heutigen Zeit».

Gastgeber Roberto Belci durfte beim traditionellen Finanzanlass im Kultur & Kongresshaus in Aarau knapp 400 Gäste begrüßen. Nach dem Ausblick von NAB-Chefökonom Philipp Knecht auf die Finanzmärkte zog Joachim Gauck das Publikum mit seinem Referat «Verantwortung und Toleranz in der heutigen Zeit» in seinen Bann.

Joachim Gaucks flammendes Plädoyer für Verantwortung und Toleranz

In wenigen Tagen wird er 80, doch als Redner beeindruckte Joachim Gauck durch Elan, seinen hellwachen Geist und mit klugen Gedanken. Er hätte nie gedacht, dass er sich auch heute noch für Toleranz stark machen müsse. «Ich kann nicht zuschauen, wie sich die politischen Debatten verhärten und sich besonders im Internet viele Menschen benehmen wie die Axt im Wald». Gauck beschwor das Publikum, die Freiheit habe einen Namen: Verantwortung. «Dazu gehört Toleranz gegenüber Menschen, die andere Werte leben, andere politische Ansichten haben und eine andere Religion. Ich habe gelernt, dass Vielfalt befremden kann, aber vor allem auch bereichert». Deshalb plädiere er für eine kämpferische Toleranz gegenüber allen, welche die rechtsstaatlichen und demokratischen Prinzipien respektieren, jedoch nicht darüber hinaus. «Wir müssen mit Anstand, Respekt und mit Argumenten gewinnen». Demokratie sei das Modell einer modernen und liberalen Gesellschaft, welche die zukünftigen Herausforderungen meistern werde. Wie das funktioniere, zeige die Schweiz vorbildlich mit ihrem Aushalten verschiedener Kulturen und Sprachen: «Gerade auch wegen dieser Fähigkeit vermisse ich die Schweiz so sehr in Europa!», sprach der ehemalige Bundespräsident das Publikum zum Schluss nochmals direkt an.

Wirtschaftsausblick 2020

Privater Konsum bleibt Wachstumsstütze für Schweizer Wirtschaft

Gemäss NAB-Chefökonom Philipp Knecht spürte die Schweizer Exportwirtschaft die negativen Auswirkungen der Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums und des Handelskonflikts 2019. Als Fels in der Brandung erwies sich der Konsument. «Wir erwarten, dass der private Konsum auch 2020 eine Wachstumsstütze bleiben wird. Die Arbeitslosenquote ist tief und die gesunkene Inflation erhöht die Kaufkraft». Laut Knecht wirken zudem positive Vermögenseffekte wie die gestiegenen Immobilienpreise und die positive Entwicklung der Aktienmärkte 2019. «Wir erwarten eine Aufhellung der Konjunkturperspektiven in Europa, die den Exportsektor unterstützen wird und rechnen mit einem BIP-Wachstum von 1,4 Prozent.»

Eurozone: Industrie mit Bodenbildung

Das Wachstum in der Eurozone wurde 2019 vor allem durch den Dienstleistungssektor getragen, während die Industrie in die Rezession rutschte. Der NAB-Chefökonom erwartet, dass sich die Schere 2020 schliessen wird. Es gibt Anzeichen bei den Konjunkturindikatoren, dass sich die Industrie in einer Bodenbildung befindet. Der private Konsum dürfte sich in der Eurozone als Wachstumsstütze erweisen. Die Fiskalpolitik könnte zwar leicht expansiver werden, ein grösserer Fiskalimpuls in Deutschland, wie von der Europäischen Zentralbank gefordert, erscheint aber unwahrscheinlich sei. «Wir gehen in unseren Szenarien von einer Entspannung beim Handelskonflikt zwischen den USA und China aus, wovon vor allem exportorientierte Länder wie Deutschland profitieren», so Knecht.

US-Wirtschaft im Bann der Präsidentschaftswahlen

Das Wachstumstempo der US-Wirtschaft hat 2019 nachgelassen. «Die USA sollten 2020 dennoch stärker als andere entwickelte Länder wachsen», sagte Knecht. Für diese Prognose nannte er gute Gründe: Erstens sollten die erfolgten Leitzinssenkungen ihren wachstumsstimulierenden Effekt 2020 erfüllen. Zweitens bleiben die Aussichten für die wichtigste Wachstumsstütze in den USA, den privaten Konsum, günstig. Die Arbeitslosenquote ist historisch tief, das Lohnwachstum steigt und die Finanzierungsbedingungen für Firmen haben sich verbessert. Drittens dürfte der Immobilienmarkt von den gesunkenen Hypothekarzinsen und von der Zuversicht der Konsumenten profitieren. Ausserdem wächst die Bevölkerung in den USA stärker als in Europa, was für einen Wachstumsvorsprung spricht. Bei all dem gibt es jedoch auch politische Risiken: den Handelskonflikt zwischen den USA und China und die Präsidentschaftswahlen.

Global moderates Wirtschaftswachstum

Knecht geht für 2020 von einem moderaten und soliden Wachstum der globalen Wirtschaft auf knapp 3,5 Prozent aus. Er erwartet keine Verschärfung im Handelsstreit zwischen den USA und China, dazu komme die gelockerte Geldpolitik der Notenbanken und stabile Währungen gegenüber dem US-Dollar. Die Schwellenländer seien primär für die global besseren Wachstumsperspektiven verantwortlich. Für die entwickelten Länder erwartet Knecht dank des privaten Konsums ein BIP-Wachstum von 1,7 Prozent.

Aktien bleiben bevorzugte Anlageklasse

Wie soll man 2020 investieren? NAB-Chefökonom Philipp Knecht hat dazu eine klare Meinung: «Es führt weiterhin kein Weg an Aktien vorbei. Wir glauben, dass sie in den nächsten Monaten die bevorzugte Anlageklasse mit positiver Performance sein werden». Dabei müsse man jedoch die politischen Risiken im Auge behalten. Die jüngste Eskalation zwischen den USA und dem Iran ist ein Beispiel, wie rasch und plötzlich diese auftauchen können. Kurzfristig steigt zwar die Volatilität, aber der langfristige Aufwärtstrend der Aktien bleibt intakt, sofern die Lage nicht eskaliert. «Nicht zuletzt aufgrund der politischen Risiken ist Gold ein wichtiger Stabilisator in einem Portfolio». Die NAB halte deshalb bei Gold ein leichtes Übergewicht, so Knecht.

Bildlegende vlnr:

Gastgeber **Roberto Belci**, Leiter Private Banking-, Privat- und Firmenkunden, **Joachim Gauck**, ehemaliger Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, **Sonja Hasler**, Moderatorin und **Philipp Knecht**, Chefökonom der NAB